

Thema Nr. 1

Selbstreguliertes Lernen:

Da Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen für Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Bildungsergebnis sind, sollten Lernende in der Schule Kompetenzen im selbstregulierten Lernen erwerben.

1. Beschreiben Sie ein Modell Ihrer Wahl zum selbstregulierten Lernen und gehen Sie dabei auch auf mögliche Defizite beim selbstregulierten Lernen (z. B. nach Flavell, 1971) ein!
2. Erläutern Sie für ein Unterrichtsfach zwei metakognitive Lernstrategien, die für den fachlichen Wissenserwerb am Gymnasium zentral sind!
3. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Förderung selbstregulierten Lernens in seiner Relevanz für den Wissenserwerb dar!
4. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen Interventionsmöglichkeiten ab, um Schülerinnen und Schüler, die Defizite in der selbstständigen Nutzung von Lernstrategien am Gymnasium zeigen, zu fördern!

Thema Nr. 2

Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts

Eine Lehrerin unterhält sich mit einem Studienreferendar darüber, wie wichtig es sei, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbst etwas zutrauen.

1. Definieren Sie den Begriff des schulischen Selbstkonzepts und ordnen Sie ihn dabei in ein einschlägiges psychologisches Modell zum Selbstkonzept ein!
2. Beschreiben und diskutieren Sie die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts anhand der Aussage „vom Optimisten zum Realisten“. Welche Rolle spielt dabei die Kausalattribution? Gehen Sie dabei besonders auf die Entwicklung des Selbstkonzepts beim Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium ein!
3. Leiten Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen Überlegungen Maßnahmen ab, wie Sie am Gymnasium die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts Ihrer Schülerinnen und Schüler fördern können!

Thema Nr. 3

Beurteilungsfehler

Die Beurteilung von Lernprozessen und -ergebnissen von Schülerinnen und Schüler ist eine zentrale Aufgabe von Lehrkräften.

1. Stellen Sie den Prozess des Beurteilens unter Berücksichtigung der Einflüsse sozialer Wahrnehmung dar!
2. Zeigen Sie anhand eines Beispiels, wie Informationen über Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Urteilen bei verschiedenen Lehrpersonen im diagnostischen Prozess führen können!
3. Führen Sie zwei exemplarische Befunde auf, die den Einfluss von Beurteilungsfehlern aufzeigen!
4. Leiten Sie ab, wie Sie Beurteilungsfehler bei Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern vermeiden können!